

diesen Brief also nur als einen vorläufigen ansehen. Eher mein Entschluß ganz zur Reife kommt, wird es morgen oder übermorgen werden; dann lege ich auch einen Brief an Sickingen und an die Staël mit ein; vielleicht auch an Hormayr. —

5 Wegen meiner eigentlichen ökonomischen Lage wirst Du nun schon alles nöthige wissen. Zum Überfluß, da Du Genauigkeit verlangst, setze ich alles noch einmal her. Hier bin ich circa 40—45 Carolin schuldig; da meine Frau fürs erste hier bleibt, ists genug wenn die Hälfte gleich bezahlt wird. Zur Reise, über Dreßden rechne ich für mich allein,
10 25 Carolin. Dieß ist nicht zu viel, theils kann man auf einer so langen Reise nicht so genau rechnen, theils sind auch immer hie und da ein Paar Kleinigkeiten anzuschaffen. —

Geliebter Bruder, nimm nochmals meinen Dank; ich hoffe ihn Dir bald selbst sagen zu können. Morgen oder übermorgen schreibe ich
15 Dir wieder.

Dein Friedrich.

Der Staël empfiehlt mich aufs beste bis zum nächsten Brief. Ueberrede sie immer noch etwas in Wien zu bleiben. Genf ist ja doch so langweilig, daß man nie spät genug dahinkommen kann.

20 *250. Heinrich von Collin an August Wilhelm Schlegel*

Der standhafte Prinz folgt wohlbehalten und ganz (10 Bogen 1 geschriebenes Blatt) zurück. Ich schließe die Heidelberger Jahrbücher an, für den Fall, als Sie dieselben noch nicht gelesen hätten, und werde sie mir morgen, wenn ich zu Tische komme, von Ihnen zurückerbitten.

25 Die *Comparaison* habe ich im Buchhandel nicht gefunden.

Gestern habe ich den Egmont gelesen, und ward neuerdings von Bewunderung Liebe und Ehrfurcht durchdrungen. Recht lebhaft ward in mir der Wunsch rege, Sie auch über ihn sprechen zu hören. Nicht soviel über das Stück, dem von den göttlichen Verhältnissen des
30 Sophokles viel abgehen möchte, um kanonisch zu seyn, als über den Character der mir der am meisten menschliche aller menschlichen zu seyn scheint, und mit so wunderbarer Kunst aus sich selbst in Handlung gesetzt, und zu jedem Schritte nothwendig voraus bestimmt, daß es der Expositionen in dem Munde der Schneider und Zunftmeister
35 der Margaretha und des Alba vielleicht zu seinem besseren Verständniße gar nicht bedurft hätte; obwohl ich wieder nicht läugne, daß es interessant und beleuchtend für die streitenden Kräfte zu sehen ist, wie dieser Charakter von ihnen aufgefaßt wird.